

# Vereinigung aargauische Ärzte für Allgemeinmedizin (VAAM)

Die Texte sind erschienen in «VAAM Mitteilungen» 13/04.

---

Heinz Bhend

---

## Lissabon

Anlässlich unseres 25jährigen Ehejubiläums verbrachten wir ein paar Tage in Lissabon. Beim Mittagessen, während eines Ausflugs, sassen wir am gleichen Tisch mit einem amerikanischen Kleinunternehmer, einem französischen Arzt mit Ehefrau und zwei älteren Damen aus Frankreich. Durch die Anwesenheit von zwei Ärzten war das Gesprächsthema bald gegeben: das Gesundheits-System bzw. die Sorgen und Nöte damit ... Man höre und staune: In Arizona gibt es eine Bewegung, welche versucht, das schweizerische System, insbesondere die Krankenkassenversicherung nach Schweizer Modell, einzuführen. Die aktuelle Situation sei völlig frustrierend (Drei-Klassen-Medizin). Der französische Kollege hat sich nach 10 Jahren Praxistätigkeit wieder in den «Schoss des Staates» zurückgeflüchtet und arbeitet nun in einem Gesundheitszentrum (mit 4 Kindern sei dies viel attraktiver). Die alten Damen beklagen sich, dass am Wochenende kein Arzt erreichbar sei und nur noch die Call center per Telefon Anweisungen geben würden, welche Tabletten wie einzunehmen seien. Der französische Kollege erklärte daraufhin, dass vor Jahren die Regierung die Zahl der Mediziner massiv eingeschränkt hätte und während längerer Zeit Warnungen über einen drohenden

Grundversorgermangel in den Wind geschlagen hätte.

Offenbar gibt es hüben und drüben Probleme mit dem Gesundheitswesen, dies ungeachtet der jeweiligen Strukturen. Dass aber die Schweiz auf die analoge Problematik wie Frankreich zusteuert (Grundversorgermangel, siehe weiter unten) und man dort gewissermassen im Massstab 1:1 die Ergebnisse sehen kann, hat mich doch nachdenklich gestimmt.

## Der Grundversorger – eine aussterbende Spezies

Im Kaderseminar der SGAM auf dem Bürgenstock wurde erwähnt, dass in einem kürzlich stattgefundenen Seminar zur Praxiseröffnung von 50 Teilnehmern lediglich drei vor dem Start in eine Grundversorgerpraxis standen. Die restlichen 47 waren Spezialärzte. Aus verschiedenen Regionen, vorwiegend ländlichen Gebieten, wurde gemeldet, dass keine Praxisnachfolger gefunden werden konnten. Dass in diesem Zusammenhang diskutiert wird, ob der Zulassungsstop weitergeführt werden soll, mutet etwas schizophoren an. Offenbar steuern wir auf das gleiche Debakel zu wie Frankreich, wo ebenfalls viel zu spät die Message in der Politik angekommen ist, dass sich ein Grundversorgernotstand anbahnt. Bis die zuständigen Instanzen Gegensteuer gegeben haben, ist es wohl viel zu spät. Politiker, Kassen und Behörden wähen sich immer noch im Ärzteüberfluss und

machen die einfache Rechnung, dass 1990 x niedergelassene Ärzte waren und die Gesundheitskosten y Milliarden waren und im Jahre 2003 so und so viele Ärzten den entsprechenden Gesundheitskosten gegenüberstünden. Offenbar ist das Denken gewisser Funktionäre sehr linear und schmalspurig. – Konsequenterweise müssten ja bei 0 Ärzten 0 Kosten entstehen. Versuchen wir es doch mal!

## Die SGAM – die Grundversorger: Unsichtbar!

Das Tagungsthema der Bürgenstock-Tagung war die Wahrnehmung der SGAM und damit der Grundversorger in diversen Bereichen des Gesundheitswesens (bei den Versicherern, in der Presse, bei den Patienten, in der Politik usw.). Das Fazit unserer Erkenntnis war ernüchternd, aber vorauszusehen: Die Grundversorger und die SGAM sind schlichtweg nicht sichtbar! – Diverse zum Teil innovative Ideen wurden präsentiert.<sup>1</sup> Letztlich ist es die Aufgabe jedes einzelnen, sich für die Anliegen der Grundversorger einzusetzen und nötigenfalls auch öffentliches Gehör zu verschaffen.

---

Dr. med. Heinz Bhend  
Alte Zofingerstrasse 62  
CH-4663 Aarburg  
info@dr-bhend.ch

<sup>1</sup> Siehe auch Berichte in PrimaryCare Heft 27-28 und 29-30.